

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das erste Hauptstück. Vom Westphälischen Kraise.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Das fünfte Buch
Anmerkungen über Deutschland,
Böhmen, Hungarn, Istrien und einigen
Ortern in Wälschland.

Das erste Hauptstück
Vom Westphälischen Kraise.

S. 323.

Wie verliessen England im May des Jahres tausend sieben hundert und sechs und dreissig, reiseten durch Flandern, die vereinigten Provinzen und das Herzogthum Cleve, nach dem westphälischen Kraise, und kamen durch Bentheim, wo ein grosser Wald und Bentheim. in demselben ein mineralisches Wasser ist. Auf der Strasse nach Osnabrück, in der Grafschaft Lingen, welche dem König von Preussen gehöret, giebet es eine Salzquelle und starke Salzwerke. Man will bemerket haben, daß die Quelle, wenn der Südwind bläset, versetze, und bei dem Ostwinde am stärksten flicke. Es giebt auch in dieser Landschaft Steingruben.

S. 324.

Zu Osnabrück ist das grosse Schloß vom Herzog Ernst August zu Osnabrück, Braunschweig und Lüneburg, welcher die Princessin Sophia zur Gemahlinn gehabt, erbauet. Ihr Prinz, der letzte Herzog von York, und Bischof zu Osnabrück, starb hieselbst, und stehet noch bei allen Einwohnern in grossen Ange-

Et

den,

denken, weil er ein sehr gnädiger und freundlicher Prinz war, der wie ein Vater mit seinen Unterthanen gelebet, und von denselben theuer gehalten ward. In ²²⁵ dieser Stadt zeigt man das Zimmer, wo der berühmte westphälische Friede ist geschlossen worden. Auf dem Wege nach Münster giengen wir durch Lingen, welches an dem Fusse des Berges lieget, auf welchem Tecklenburg, welches für **Paderborn.** das alte Teccella gehalten wird, stehet. Ferdinand, Bischof von Paderborn, welcher sein Bisthum beschrieben hat, bemühet sich auf gewisse Orte einige merkwürdige Dinge aus der alten Geschichte zu deuten, worauf er Inschriften gemacht, welche in dieser Beschreibung gedrucket sind. Der Fluß entspringt bei Paderborn auf eine sehr außerordentliche Art, und kommt in einem grossen Strome hervor. Man sagte mir, daß daselbst vier Flüsse ohngefähr zwei Leaguen ostwärts der Stadt unter der Erde wegliefen, und sich verlohren. Vielleicht entspringen auch von diesen einige bei diesem Orte. Die **Melbrun.** mineralischen Wasser in Melbrun sind in dieser Gegend berühmt. Das eine soll alle Vögel tödten, wenn sie davon trincken; sie sterben am Krampfe, und man hat ihre Lungen ganz zusammen geschrumpft gefunden: wenn man ihnen aber bei Zeiten Salz eingiebt, werden sie wieder lebendig, und giebt man ihnen noch dazu etwas Weinessig, werden sie vollkommen besser.

S. 325.

Hervorden. Es liegen in dieser Gegend zwei oder drei Dörter, die wir nicht besahen. Eines derselben ist Hervorden ein protestantisches Frauenstift, wovon die Prinzessin Elisabeth, welche als ein Wunder ihres Geschlechtes angesehen wurde, Aebtsin war. Man findet unter den Cartesianischen Briefen einige von ihr, in lateinischer Sprache. Sie war eine Tochter des Königes von Böhmen, und eine Schwester der Herzogin Sophie von Braunschweig. Westwärts diesem Orte liegt Engern, das alte Angaria, die Hauptstadt der Angari Angrivarii, woselbst sich das Grab des Wittkindes Königes der Sachsen befindet. Er war ohnweit Minden geböhren, und hatte daselbst seinen Sitz; und von ihm stammet das Sächsische Haus ab.

S. 326.

Pyrmont. Ehe man nach Pyrmont kommt, trifft man eine Salzquelle und Salzwerke an. Wir setzten eine Ente in die Pyrmonter Quelle, welche sogleich anfang mit dem Kopfe zu schütteln, unter das Wasser fiel, und todt heraus gezogen ward. Das Blut schien sehr schwarz zu seyn. Fliegen, die zu nahe kommen, fallen hinein, und ich sahe einige derselben todt auf dem Wasser. Ein hunger Mensch, der sich vor einigen Jahren in demselben badete, hatte so starke Empfindung, daß man viele Mühe hatte, ihn wieder zu sich selbst

selbst zu bringen. Vor etwa zwanzig Jahren brach man in einer Steingrube nahe bei der Stadt ein, und verspürte einen so schädlichen Dunst, welcher so stark ward, daß man ein Gewölbe darüber bauete, und einige Stufen dazu hinunter machte. Der Dampf ist zuweilen so stark, daß, wenn man über diese Treppe, die ohngefähr funfzehn Fuß tief seyn mag, den Kopf hält, solchen sogleich wieder zurück ziehen muß. Etwa vier Fuß von dem Boden druckten wir eine Pistole ab, die aber nicht losgehen wollte; als sie aber höher gehalten ward, gab sie Feuer. Ein Licht löschet aus, ehe man es nach der Thür gegenüber bringet. Ein Vogel schien in weniger, denn einer halben Minute, todt zu seyn: erholte sich aber wieder. Wir versuchten es noch mit einem andernhalb Minuten, und warfen ihn als todt fort: er erholte sich aber auch wieder. Der Dampf hat die Einfassung der Thür etwa drei Fuß hoch gelb gefärbet. Nachdem wir zwei oder dreimal hincin gefeuert hatten, war der Dampf nicht schädlich. Des Morgens und Abends ist er am stärksten. Arme Leute setzen sich gegen Mittag hinein, auf einen Stuhl, um zu schlafen: allein einige sind fast ohnmächtig geworden. Die Stadt Hameln lieget an der Weser, und gehöret dem Churfürsten von Hannover. Sie ist gut befestiget, und der Schleiße wegen berühmt, die der König GEORG der zweite hat bauen lassen, worauf eine Münze ist gepräget worden. Durch dieses grosse Werk, wobei man den Felsen an manchen Orten hat wegsprengen müssen, ist die Weser von Münden nach diesem Orte schiffbar gemachet worden.

Hameln.

Das zweite Hauptstück

Von dem Niedersächsischen Kraise.

S. 327.

Hannover ist vermuthlich das alte Iephana des Ptolemäus. In dem Königlichen Pallaste befinden sich in einem grossen Saale die Gemälde von allen hohen Häuptern der Herzoglichen Familie, wovon viere Kaiser gewesen sind. Man siehet auch daselbst einige Zimmer, worin das Tafelwerk sehr reichlich mit Silber ausgeleget ist. In der Schloßkirche werden viele Heiligthümer verwahret, die HEINRICH der Löwe, Herzog von Braunschweig, aus Jerusalem mitgebracht hat. In der Schatzkammer befindet sich eine aufforderntliche Silberstufe, die zwei Fuß lang, und etwa anderthalb Fuß breit und neunzig Pfund schwer ist. Sie kostet dem Könige sechzehn

Hannover.